

2008-10-08

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Stadtrates am 10.09.2008

Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr
Sitzungsende: 18:10 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal des Rathauses Dessau
Leitung der Sitzung: Herr Dr. Exner Stadtratsvorsitzender
Herr Hoffmann 1. Stellvertreter
Frau Storz 2. Stellvertreterin

Anwesend: **Soll: 50** **Ist: 49**

Die Ist-Zahl entspricht der Höchstzahl der anwesenden Stadträte; Änderungen während der Sitzung sowie das Stimmrecht des Oberbürgermeisters wurden bei den Abstimmungsergebnissen berücksichtigt.

Es fehlten:

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Geier, Erhard

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der **Stadtratsvorsitzende, Herr Dr. Exner**, eröffnete die Sitzung des Stadtrates und stellte die ordnungsgemäße Ladung des Gremiums fest. Er gab bekannt, dass derzeit 44 Stadträte sowie der Oberbürgermeister anwesend sind, das Gremium also beschlussfähig ist.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Zu der ausgereichten Tagesordnung stellte **Herr Eichelberg, SPD-Fraktion**, den Antrag, den TOP 10.1 des nichtöffentlichen Teils zurückzunehmen. Das Fachgremium sollte zunächst darüber reden können, bevor sich der Stadtrat damit beschäftigt. Die Aufsichtsratssitzung findet morgen statt, in der die Vorlage thematisiert wurde.

Gegen diesen Antrag sprach sich **Oberbürgermeister Koschig** aus. Er bat, diesen Punkt auf der Tagesordnung zu lassen. Es handelt sich um eine Informationsvorlage,

die keines Beschlusses bedarf. Die Verwaltung bitte darum, den Stadtrat zu dieser Thematik umfassend informieren zu dürfen.

Herr Bönecke, Fraktion Pro Dessau-Roßlau/NEUES FORUM, machte darauf aufmerksam, dass die Beschlussvorlage zum TOP 8.11 in einer Form vorgelegt wurde, wie sie von ihm nicht unterschrieben worden war. Ursprünglich war die gewählte Formulierung bezüglich der städtebaulichen Reparatur der Meisterhäuser „im äußeren bauzeitlichen Erscheinungsbild“. Das wurde nun geändert in „die bauzeitlichen Kubaturen und Volumina“. Seine Fraktion habe sich dazu befunden, keinen Antrag auf Absetzung der Vorlage von der Tagesordnung zu stellen, da die Zeitschiene an dieser Stelle sehr gering sei. Er wolle aber hier auf die Art und Weise aufmerksam machen, wie mit Beschlussvorlagen aus den Fraktionen umgegangen wird. Es gehe nicht, dass ein Inhalt geändert wird und die Unterschriften dennoch darunter bleiben.

Die neue Formulierung im Beschlusstext entstand aufgrund eines in der Diskussion im Bauausschuss gestellten Änderungsantrages seinerseits, wies **Herr Dr. Neubert, FDP-Fraktion**, hin. Die Formulierung ändere die Sache nur minimal, mache sie konsensfähig und wurde selbst von den Vertretern der Fraktion Pro Dessau-Roßlau/NEUES FORUM im Ausschuss dem Stadtrat so zur Beschlussfassung empfohlen (Abstimmungsergebnis im Ausschuss: 7:0:0).

Als Ausschussvorsitzender bestätigte **Herr Schönemann, Fraktion Die Linke**, die inhaltliche Aussage und stimmte Herrn Bönecke hinsichtlich seiner Botschaft zu. Ergänzend merkte **Herr Bönecke** nochmals an, ihm gehe es nicht um den Inhalt, sondern um das Verfahren, bei dem gewissen Formen beachtet werden müssen.

Abschließend legte **Herr Dr. Exner, Vorsitzender des Stadtrates**, dar, aus Sicht des Präsidiums habe sich ursprünglich kein Problem ergeben, weil von Herrn Bönecke die Beschlussvorlage in der ursprünglichen Form unterzeichnet und aus dem Protokoll ersichtlich war, dass die anwesenden Mitglieder der Fraktion im Bauausschuss für den neuen Beschlusstext gestimmt haben. Dennoch habe Herr Bönecke Recht, etwas anderes unterschrieben zu haben. Man werde an der Stelle im Verwaltungsablauf Änderungen vornehmen. Diese müssen aber so pragmatisch sein, dass die fristgerechte Einbringung in den Stadtrat gesichert ist.

Frau Beigeordnete Nußbeck stellte den Antrag, den Tagesordnungspunkt 9.2 heute abzusetzen, da es in der Zwischenzeit noch nicht möglich war, über den vorgestellten Vertrag zu verhandeln. Mit der vertragsschließenden Partei sei man sich darüber einig geworden. Es würde auch genügen, diesen am 22.10.2008 im Stadtrat vorzulegen.

Der **Stadtratsvorsitzende** stellte fest, dass der Einreicher die Beschlussvorlage zu 9.2 zurückgezogen hat und dieser Punkt somit entfällt. Herr Dr. Exner brachte den Antrag auf Absetzung des TOP 10.1 zur Abstimmung. Er wurde mit 24:21:01 angenommen.

Die geänderte Tagesordnung - ohne die Punkte 9.2 und 10.1 - wurde bestätigt.

Abstimmungsergebnis: 35:00:11

3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.07.2008

Die Sitzungsniederschrift wurde genehmigt.

Abstimmungsergebnis: 43:00:04

4. Berichte des Oberbürgermeisters

4.1 Information über wesentliche Angelegenheiten der Stadt

„Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen.“ Dieses Zitat von Cicero stellte **Oberbürgermeister Koschig** seinem Bericht voran. Er habe zwar bereits in der letzten Stadtratssitzung Dank gesagt, der Betroffene war aber wegen Urlaubs nicht persönlich anwesend. Deshalb stellte er heute seinem Bericht ein herzliches Dankeschön an Herrn Wolfram für seine geleistete Arbeit als amtierender Dezernent für Soziales voran.

Herr Wolfram habe Großartiges in der Zeit geleistet, seit er ursprünglich nur für sechs bis acht Wochen den Sozialbeigeordneten vertreten sollte. Daraus ist dann ein sehr langer Zeitraum - vom 16. Oktober 2003 bis 01. Juli 2008 - geworden. Aufgrund des heutigen zur Verfügung stehenden Zeitrahmens stellte Herr Koschig eine ausführliche Würdigung am heutigen Tag zurück, welche jedoch zu dem Zeitpunkt erfolgen werde, wenn Herr Wolfram dann tatsächlich in den Ruhestand verabschiedet wird. Nunmehr sei er zunächst in sein altes und liebgewordenes Schulverwaltungsamt zurückgekehrt. An dieser Stelle wollte Herr Koschig ihm jedoch Dank sagen und ihm die „Rathausmedaille“ für besondere Verdienste in der Stadtverwaltung um die Stadt verleihen.

Herr Wolfram bedankte sich herzlich für die Ehrung und sprach den Anwesenden, aber auch denen, die in der zurückliegenden Legislaturperiode hier für das Wohl der Stadt gewirkt haben, Dank aus. Es war eine sehr interessante, abwechslungsreiche, manchmal turbulente, aber sehr verantwortungsvolle Aufgabe, bei der ihm persönlich immer geholfen und vertraut wurde, so dass dieses Schiff immer Fahrt hatte. Er werde weiter für den besprochenen zeitlichen Rahmen in seinem Schulamt tätig sein und auch hier vieles noch versuchen zu bewegen für die Stadt Dessau-Roßlau.

In seinem Bericht fortfahrend, gab Herr Koschig dem hohen Haus den **Aufruf des Bündnisses für Demokratie und Toleranz auf den Weg „Für ein weltoffenes und tolerantes Dessau-Roßlau!“** zur Kenntnis.

Es wird wieder eine interkulturelle Woche durchgeführt und am 20. September gibt es einen Afrika-Tag. Dies werde ein ganz besonderes kulturelles Ereignis im Stadtpark sein und Herr Koschig sprach allen eine herzliche Einladung aus.

Für den 20. September hat die NPD eine Kundgebung und einen Aufmarsch in unserer Stadt angemeldet und Herr Koschig rief alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt an dieser Stelle auf, an diesem Tag in den Stadtpark zu kommen und mit unseren ausländischen Mitbürgern diesen Afrika-Tag zu feiern und dieses kulturelle Ereignis zu genießen, aber gleichzeitig mit dem Kommen in den Stadtpark ein deutliches Zeichen zu setzen für ein buntes und tolerantes Dessau-Roßlau.

Besorgniserregend sind die jüngsten Eskalationen der Gewalt von Personen mit rechtem Hintergrund im ganzen Bundesland und in unserer Stadt, aber auch Angriffe links-extremer Kräfte gegen Sachen. Auch hier rief OB Koschig alle demokratischen Kräfte in unserer Stadt auf, im Bündnis für Demokratie und Toleranz mitzuarbeiten, sich hier mit einzubringen und das Bündnis auf breitere Ebenen zu bringen. Darüber habe man auch bereits im Hauptausschuss gesprochen.

Man werde dazu einen Erfahrungsaustausch mit der Stadt Ludwigshafen durchführen. Ein Besuch ist in Vorbereitung, um das Ludwigshafener Modellprojekt „JURELU“ ge-

meinsam mit Vertretern unseres Polizeireviers, der Polizeidirektion und der Staatsanwaltschaft kennen zu lernen. Hier finden sich unter einem Dach die Polizeidirektor mit der Abteilung Jugendkriminalität, die Stadtverwaltung mit ihrem Jugendamt und der Abteilung Jugendhilfe und Jugendstrafsachen, verschiedene Vereine, die Staatsanwaltschaft, die Straffälligenhilfe, der Täter-Opfer-Ausgleich.

Zur Umsetzung der Beschlüsse im zurückliegenden Zeitraum informierte Herr Koschig, dass mit Datum vom 31.07.2008 unsere Abfindungsregelung - Beschluss-Nr. 233/2008 - vom Kommunalen Arbeitgeberverband des Landes genehmigt wurde. Diese Zustimmung ist befristet bis zum 31. Dezember 2009. Danach müssen die Ergebnisse des sozialverträglichen Personalabbaus mitgeteilt werden.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung informierte Herr Koschig über die Ansiedlung **der CARMAG GmbH**. Dieses Unternehmen hat sich aus der Laukötter GmbH heraus zur Sicherung des Know-how des in der Laukötter GmbH entwickelten Gegenkolbenmotors neu gegründet. Automobilkonzerne wie Porsche und VW haben großes Interesse an diesem Produkt gezeigt. Beabsichtigt ist eine Ansiedlung im Industrie- und Gewerbegebiet Flugplatz:

1. Bauabschnitt:

- Errichtung einer Produktionshalle für Infiltration
- Investitionssumme ca. 1 Mio. €
- Arbeitsplätze: 10
- Beschluss über Grundstücksverkauf (ca. 2,4 ha) wurde im Hauptausschuss am 27. August 2008 gefasst

2. Bauabschnitt:

- Errichtung einer zweiten Halle zur Kolbenproduktion
- Investitionssumme ca. 1 Mio. €
- Arbeitsplätze: 30 - 50
- Erwerb einer Erweiterungsfläche (ca. 1,7 ha) ist vorgesehen.

An dieser Stelle bat Herr Koschig die Mitglieder des Stadtrates um Unterstützung beim Aufruf für den IQ-Innovationspreis Dessau-Roßlau 2009. Man sollte hier im mitteldeutschen Raum Flagge zeigen. In diesem Jahr habe sich die Stadt am Innovationspreis beteiligt und konnte die Lizenzgebühren in Höhe von 7 T€ aufbringen durch Spenden von Unternehmen der Stadt und der Volksbank e.G. OB Koschig sprach die Bitte um Unterstützung des Wirtschaftsförderungsamtes beim Einwerben von Spenden aus, da die Gelder nicht im Haushalt enthalten sind, damit sich die Stadt auch im kommenden Jahr an diesem Innovationspreis beteiligen kann.

Angeichts des zur Verfügung stehenden engen Zeitrahmens beschränkte sich Herr Koschig in seinem mündlichen Bericht auf wenige Dinge und unterbreitete den Vorschlag, den **kompletten Bericht dem Protokoll der heutigen Sitzung** beizufügen (Anlage 1). Das Gremium zeigte seine Zustimmung an.

Abgeschlossen ist der **Abbruch des Bürogebäudes einschl. Nebengebäude Wörlitzer Platz 2** in 06844 Dessau-Roßlau, führte Herr Koschig weiter aus. Die Abrechnungen laufen zurzeit.

Eingeweiht und für den Verkehr freigegeben werden konnte am 8. August der erste richtige Kreisel in unserer Stadt **im Zuge des Neubaus Bahnhofstraße** im Bereich der Kreuzung Gropiusallee /Kühnauer Straße.

Bauhausplatz / Gropiusallee

- Die Arbeiten wurden am 01.08.2008 begonnen. Es laufen gleichzeitig Arbeiten am Kanalbau und an der Trinkwasserleitung. Derzeit wird daran gearbeitet, die Arbeiten am Trinkwassernetz bis zum Beginn des Farbfestes fertig zustellen. Dazu fand der Umschluss auf die neue Leitung am 02.09.08 statt.
- Eine Abstimmung zum Farbfest wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur, Tourismus und Sport sowie der Stiftung Bauhaus Dessau durchgeführt. Das Farbfest kann in seiner gewohnten Form, jedoch mit Einschränkungen unter der Bauhausbrücke, durchgeführt werden.
- Die Arbeiten verlaufen planmäßig.

Oberbürgermeister Koschig dankte allen Akteuren, sowohl den Baufirmen als auch den Organisatoren des Farbfestes, dass dieses trotz der Baumaßnahmen ordentlich durchgeführt werden konnte. Gleiches gelte für das Open Air des Anhaltischen Theaters Dessau. Auch hier haben alle Kunstfreunde „Wasserfestigkeit“ bewiesen.

Unser Kulturstadtamt konnte vermelden, dass im **Bereich des Tourismus** ein weiterer Anstieg von Übernachtungen zu verzeichnen war. Das Statistische Landesamt legte die Übernachtungsergebnisse Januar bis Mai 2008 vor. Mit 64.338 Übernachtungen stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,5 %.

Am Mittwoch, **3. September 2008**, fand im Festsaal der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau, Schloss Georgium die Übergabe eines Skizzenbuches des **Malers Prof. Gustav Heinrich Naeke** statt. Durch die großzügige Unterstützung der Stadtparkasse Dessau, die die Mittel für den Erwerb zur Verfügung stellte, konnte dieses einzigartige Objekt nun in die Graphische Sammlung der Gemäldegalerie aufgenommen werden.

Sport

Am 19. Juli 2008 fand in der Anhalt Arena der **Olympiatest im Turnen der Männer** mit dem Länderkampf der deutschen Turnnationalmannschaft gegen eine Europa-auswahl statt. Dies war der letzte Wettkampf vor den Olympischen Spielen in Peking.

Über 2.500 Zuschauer sahen die spektakulärste und bedeutendste Geräteturnveranstaltung, die es bisher in Dessau-Roßlau gab. Neben vielen großartigen sportlichen Leistungen der deutschen Turner sowie Olympiastarter aus Kroatien, Luxemburg, Großbritannien, Israel, den Niederlanden und der Schweiz gab es ein herausragendes Ereignis, indem der deutsche Superstar des Turnens, Fabian Hambüchen, einen neuen Weltrekord am Reck mit 16,650 Punkten turnte.

Der Deutsche Turner-Bund bedankte sich durch den anwesenden Sportdirektor ausdrücklich bei der Stadt Dessau-Roßlau für die hervorragende Organisation dieses bedeutenden Wettkampfes.

Aus Peking erhielten wir während der Olympischen Spiele ein Mannschaftsfoto der deutschen Turnnationalmannschaft mit allen Unterschriften der Turner.

Am 24. August 2008 fand zum achten Mal das **internationale City-Radrennen** in der Dessauer Innenstadt mit insgesamt sieben Rennen in verschiedenen Jugend- und Leistungsklassen sowie dem Profirennen um den „Großen Preis der Stadt Dessau-Roßlau“ statt.

Am Sonntag, 14. September 2008, findet auch in Dessaus Innenstadt der **10. Internationale avendi City-Lauf** statt. Es werden Läufe über 1.000 m, 2.000 m, 4.000 m und

10.000 m angeboten. Bis ca. 1.500 Kinder, Jugendliche aus Dessau-Roßlauer Schulen, aus Sportvereinen sowie viele Teilnehmer von außerhalb werden über den 2 km-Rundkurs mit Start und Ziel am Fürst-Leopold-Carré an den Start gehen. Auch alle Stadträte sind herzlich eingeladen, sich an diesem Sonntag in der Dessauer Innenstadt durch Laufen oder Walken sportlich zu betätigen.

Planmäßiger Schulbeginn 2008/2009 für alle Schulen erfolgte am 25. August 2008

- Allgemeinbildende Schulen = ca. 6.300 Schüler
- Berufsbildende Schulen = ca. 4.800 Schüler
- ca. 579 Schulanfänger in 14 Grundschulen
- Beschulung von Roßlauer Schülern der Klassenstufe 7, 10 und 11 am Gymnasium „Philanthropinum“
- Schülerbeförderung ist vom ersten Schultag an gesichert.

Fertigstellung „Umbau ehemaliges AOK-Gebäude zum Sport- und Kurshaus.

- Am 21. August 2008 erfolgte die Übergabe an das Schulverwaltungsamt. Damit konnte der Schulbetrieb für das Gymnasium „Philanthropinum“ am 25. August 2008 unter hervorragenden Bedingungen beginnen.
- Kulturausschuss stimmte der Namensgebung „Sport- und Kurshaus Kurt Elster“ zu.

Probleme gab es in den BbS I und II bei der Aufnahme der Schüler Schuljahr 2008/2009. Die im Zuge der Gebietsreform neu strukturierten Landkreise ABI und WB sind bestrebt, bei eigens vorgehaltenen Bildungsgängen die SchülerInnen ihres Zuständigkeitsbereiches selbst auszubilden und ihre Schulstandorte zu stärken. Die BbS I und II haben Aufnahmeanträge von Firmen aus vorgenannten Regionen bis kurz vor Schulbeginn zurückgehalten, in der Hoffnung, die LK stimmen der Beschulung aufgrund des Angebotes der Stadt Dessau-Roßlau auf Verzicht von Gastschulbeiträgen noch zu. Die o. g. LK erklären sich bereit, in Einzelfällen positiv zu entscheiden, dazu gehört auch die Prüfung der Zumutbarkeit für die Schüler (vorrangig geht es um Wegezeiten). Herr Koschig bedankte sich bei den beiden Landräten, dass man hier zu dem positiven Ergebnis kommen konnte.

Soziales

Mit der BV/199/2008 wurde die „**Richtlinie zur Ausreichung einer einmaligen finanziellen Unterstützung** der Stadt Dessau-Roßlau für sozial bedürftige Kinder aus Anlass der Einschulung im Jahr 2008“ beschlossen. Bis zum 15. August 2008 (Ende der Antragsfrist) lagen 125 Anträge vor. Davon wurden 91 Fälle abschließend bearbeitet und es kamen 4.550,00 Euro zur Auszahlung. 34 Fälle sind noch offen.

Eine Maßnahme mit 8 Teilnehmern begann im Programm **Kommunal-Kombi** am 01.09.2008. Drei Maßnahmen sind beginnend ab 01.10.2008 mit weiteren 14 Teilnehmern vorgesehen.

Über einen erfolgreichen Auftakt der **Seniorenwoche** am 30.08.2008 im Anhaltischen Theater kann berichtet werden. Das Programm der Philharmonie kam bestens an und die Senioren haben sich für die Weihnachtszeit ein ähnliches Programm unserer Philharmonie gewünscht. Leider war der Abschluss der Seniorenwoche im Roßlauer Rathaus sehr schlecht besucht und Herr Koschig dankte allen, die dort teilnahmen und die Seniorenwoche im Stadtteil Roßlau besuchten.

Verschiedenes

Am 29. August 2008 fand im Umweltbundesamt der Landesanwalttag in Dessau-

Roßlau unter Mitwirkung von Künstlern des Anhaltischen Theaters statt, gleichzeitig die erste **Umweltrechtskonferenz**. Dies stehe der Stadt des UBA gut zu Gesicht und alle beteiligten Juristen waren begeistert von dieser Idee. Es wurde beschlossen, dieser Konferenz weitere in unserer Stadt folgen zu lassen.

Vom 28. bis 31. August 2008 fand das **17. Heimat- und Schifferfest** statt. Es hatte eine große Resonanz bei der Bevölkerung, auch hier richtete Herr Koschig seinen herzlichen Dank an alle Akteure.

Am 6. September 2008 fand unter sehr großer Beteiligung die **Lehrstellenoffensive** in der Alten Brauerei in Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit und den Wirtschaftsunioren unserer Stadt statt.

Am 7. September 2008 übernahm OB Koschig in Zeitz den „Staffelstab“ für den **Landesfamilihtag 2009**, der dann Ende August/Anfang September 2009 in unserer Stadt durchgeführt wird. Der Hauptausschuss hat der Durchführung dieses Tages in unserer Stadt zugestimmt. Dafür wurde der Stadtpark vorgeschlagen. Ende des Monats findet die erste Anlaufberatung der Projektgruppe aus dem Sozialministerium statt.

Heute, am 10. September 2008, konnte die offizielle **Einweihung des neuen St.-Joseph-Krankenhauses** erfolgen. Herr Koschig verspreche sich davon große Synergieeffekte und auch eine deutliche Verbesserung der medizinischen Versorgung nicht nur der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, sondern der ganzen Region.

Abschließend lud Herr Koschig herzlich ein zum **Europatag** am kommenden Sonntag, den 13. September 2008. Ganztägig finden Veranstaltungen auf der Zerbster Straße statt. Offizieller Beginn auf der Bühne Zerbster Straße ist um 11.00 Uhr mit einer offenen Diskussionsrunde und evtl. auch ein kleiner Auftakt für die im nächsten Jahr am 7. Juni stattfindenden Europawahlen.

5. Wahl des Beigeordneten für Wirtschaft und Stadtentwicklung **Vorlage: DR/BV/341/2008/I-OB**

Der Stadtratsvorsitzende begrüßte die beiden Kandidaten, die Herren Joachim Hantusch und Ralf Rinner, welche durch den Hauptausschuss aus den vorliegenden Bewerbungen favorisiert und dem Stadtrat zur Wahl vorgeschlagen wurden. Zunächst bat Herr Dr. Exner darum, dass zur Vorstellung des einen Bewerbers jeweils der andere den Sitzungsraum verlässt, um Chancengleichheit zu wahren. Die Vorstellung der Kandidaten erfolgte in alphabetischer Reichenfolge und dem Beschlussvorschlag entsprechend.

Herr Joachim Hantusch stellte sich zunächst persönlich vor. Er ist 54 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Des Weiteren hat er eine Ausbildung als Diplomwirtschaftsingenieur, hat 7 Jahre beim Bundesministerium für Post- und Fernmeldewesen in der Unternehmensberatung, 3 Jahre in der Organisation der Stadt Bochum gearbeitet und hat insgesamt 11 Jahre Erfahrung im gesamten Bereich der Wirtschaftsförderung, insbesondere in der internationalen Akquisition, in der Branchenentwicklung und in der Netzwerk- und Clusterentwicklung. Darüber hinaus hat er 10 Jahre Erfahrung als Geschäftsführer auch mit Auslandserfahrung. Dies seien für ihn die prägenden Jahre, da er hier die Wirtschaft erst richtig kennen gelernt habe. Darüber hinaus kommt er aus einer Region, die

seit über 30 Jahren in und mit dem Strukturwandel lebt und hierbei zum Teil recht erfolgreich ist.

Zur Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung kommend, stellte er die Situation von Dessau-Roßlau hinsichtlich der 1989 bestehenden Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie die in den nächsten Jahren sich vollziehende Entwicklung dar.

Festzustellen ist, dass **Stadtentwicklung** und Wirtschaftsförderung einander bedingen. Weitere Rahmenbedingungen sind die Globalisierung und der demografische Wandel. Man muss die Frage stellen, wohin will Dessau-Roßlau, wo liegen die Möglichkeiten von Dessau-Roßlau, welches Profil und welches Image kann man nach außen kommunizieren.

Herr Hantusch ging auf die Bedeutung des Stadtumbaus Ost ein, in den in den letzten 6 Jahren ca. 15,6 Mio. EUR Fördermittel eingeflossen sind, das ist ein Anteil von 5,9 % der Gesamtförderung und liegt damit erheblich höher als die 1,8 % der durchschnittlichen Landesförderung. Das soll, wenn er gewählt werde, so bleiben, insbesondere weil man nicht weiß, wie die Förderung nach 2019 aussieht. Wichtig dabei ist aber auch die Berücksichtigung der örtlichen Unternehmen bei dieser Umgestaltung, insbesondere bei der Planung und bei der Umsetzung. Es können Arbeitsplätze sowohl erhalten, stabilisiert oder evtl. ausgebaut werden. Man könnte hieraus einen Mehrwert ableiten in den Bereich des so wichtigen Sportsponsorings.

Ebenso wichtig ist in dieser Region der Hochwasserschutz. Es liegen noch 11 km vor uns mit einem Volumen von 16 Mio. EUR. Hier gilt das gleiche, was die Beteiligung der örtlichen Unternehmen anbetrifft.

Höchste Priorität hat die Stärkung der Innenstadt, mit dem Ziel einer überregionalen Ausstrahlung und hoher Ergebnisqualität. Die Innenstadt muss funktional verdichtet, strukturell integriert und mit einem urbanen Flair versehen werden. Dies würde er auf der Grundlage eines mit dem Stadtrat abgestimmten Masterplanes Stadtkern und eines Masterplanes Einzelhandel machen. Konkret ging Herr Hantusch nochmals auf die Entwicklung der Zerbster Straße ein. Hier würde er Neues wagen und gemeinsam mit Gastronomie und Handel diese zu einer Flaniermeile mit einer Ausstrahlung in das gesamte Umland ausbauen. Fazit sei, wir brauchen eine Stadtmarketinggesellschaft. Die Emotionen der Menschen müssen angesprochen und bedient werden, die Aufenthaltsqualität der Stadt muss erhöht und damit erst lebens- und lebenswert gemacht werden.

Besonderes Anliegen sind für Herrn Hantusch die weichen Standortfaktoren, die in Dessau-Roßlau doch so reichlich vorhanden sind. Diese würde er im Standortmarketing zu 4 Themen bündeln, aufarbeiten und nach außen vermarkten.

- Dessau-Roßlau, die Bauhausstadt, d. h. mit Bauhaus, Meisterhäusern, historischen Gebäuden und demnächst neuen zukunftsweisenden Gebäuden mit entsprechender Baukultur. Hier muss der Ruf erheblich im Marketing mit internationalen Anspruch und Breitenwirkung ausgebaut werden. Die Weichen werden z. z. gestellt, Herr Hantusch würde den Weg in dieser Richtung konsequent weiter verfolgen.
- Weitere Faktoren sind Dessau-Roßlau, die Sportstadt,
- die kulturellen Perlen, wie das Anhaltische Theater, die Gemäldegalerie, das Kurt-Weill-Fest,

- aber auch die wunderschöne Landschaft.

Das sind s. E. die Erfolgsfaktoren dieser Stadt und sie müssen nach außen sichtbar werden. Sie zeigen, wofür Dessau-Roßlau steht. Dazu gehören auch der Umbau und die Umnutzung von historischen Gebäuden. Hier habe er in den letzten Jahren erhebliche Erfahrungen gesammelt und möchte mit den kreativen Köpfen dieser Stadt ins Gespräch kommen. Gebäude, wie der Kristallpalast, der Identifikationspunkt vieler Dessau-Roßlauer Bürger, müssen erhalten bleiben. Positive Beispiele gibt es bereits, wie den Wasserturm oder das Brauhaus.

Weitere Punkte der Stadtentwicklung sind für ihn das harmonische Zusammenwachsen der Ortsteile, insbesondere der neuen. Auch hier habe er Erfahrungen, eher negative, aber wenn man die negativen vermeiden kann, sollte man es tun.

Außerdem sind wichtig die weitere Profilierung und Stärkung der oberzentralen Bildungs-, Kultur- und Gemeindewesenfunktion und die Stärkung der Ortszentren und deren Eigenständigkeit, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, weiterhin natürlich die Erhaltung und der Schutz von Umwelt und Natur.

Herr Hantusch erklärte, zur Umsetzung dieser Punkte ist natürlich immer das Geld limitierender Faktor. Es müssen die Programme, ob das EU-, Bundes- oder Landesprogramme sind, hier sehr stark einbezogen werden und wir müssen zu einem effizienten und effektiven Ressourceneinsatz mit starkem Nachhaltigkeitsfaktor in dieser Stadt kommen. Um relativ schnell voranzukommen, müssen wir darüber hinaus prüfen, wie weit wir private Investoren mit ins Boot holen können und auch PublicPrivatePartnership-Modelle prüfen. Es gibt schon gute Ansatzmodelle in der Stadt mit URBAN I und II und mit IBA 2010, das muss fortgesetzt werden, das will er fortsetzen.

Zu den **Zielvorstellungen der Wirtschaftsförderung** kommend, legte Herr Hantusch dar, es gebe eine große Konkurrenz mit den umliegenden Gemeinden, mit Regionen und Metropolen. Sein Motto sei „Wenn wir uns dem Wettbewerb stellen, dann wollen wir ihn auch gefälligst gewinnen.“ Die Kurzanalyse zeigt, es gibt hier zu wenig Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, d. h. arbeitsplatzschaffende Infrastrukturen. Es gibt viel zu wenige Einbindungen in Netzwerke und Cluster, was die moderne Wirtschaftsförderung ist, zu wenige regionale Kooperationen, einen Mangel an industriellem Kern und eine unbefriedigende überregionale Vermarktung und Wahrnehmung.

Wir haben aber auch erhebliche Stärken, die uns stolz machen. Wir haben eine gute geostrategische Lage, einmal auf der Achse Leipzig-Halle-Berlin und auf der Achse Halle-Magdeburg. Wir haben eine wunderschöne landschaftliche Lage, Weltkulturerbe, Sport, kulturelle Einrichtungen, gute Verkehrsanbindungen, Straßen, Hafen, Flugplatz. Wir sind bereits jetzt Zentrum der Gesundheitsfürsorge für das Umland. Weitere Standortfaktoren sind die Hochschule Anhalt, die Stiftung Bauhaus und Umweltbundesamt. Die entscheidenden Fragen aber sind, wo steht die Stadt, welche Fokusbranchen hat sie, welche Wertschöpfungsketten sind in der Stadt, in welche Richtung kann und will man die Stadt entwickeln.

Aufgrund der geostrategischen Lage würde sich Herr Hantusch stark dafür einsetzen, dass Dessau-Roßlau Ort für zentrale Einrichtungen des Landes Sach-

sen-Anhalt wird, mit hoher, neuer Baukultur. Zu der Baukultur aus der Vergangenheit muss eine neue Baukultur hinzukommen. Das könnten bspw. eine Fortbildungsakademie, Forschungseinrichtungen, Dokumentationszentrum oder Bauhauswerkstatt sein. Hier muss das Land überzeugt werden, dass es keinen Sinn macht, verschiedene Einrichtungen über das Land zu verstreuen, sondern einige Einrichtungen hier in Dessau-Roßlau zu konzentrieren. Auch aufgrund der geostrategischen Lage, aber auch aufgrund der Funktion des Oberzentrums sieht er hier die Notwendigkeit des Baus eines Tagungs- und Kongresszentrums. Das insbesondere auch, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, um Multiplikatoren, Wirtschaftsverbände und damit auch Investoren in die Stadt zu holen. Gut wäre, wenn es noch gelingt, solch eine Funktion in ein historisches Gebäude zu legen.

Das Thema Bauen allein hilft nur begrenzt neue Arbeitsplätze zu schaffen. Deshalb muss interdisziplinär gedacht werden, d. h. Bau mit anderen Themen zusammenbringen. Ein Thema wäre Bau und Energie, d. h. ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für das energieeffiziente Bauen. Energieeffizienz ist der Punkt, der zukunftsweisend ist. Das würden wir für das gesamte Land Sachsen-Anhalt an einem Ort machen, zusammen natürlich mit der Baustoffindustrie, Umweltbundesamt usw. Etwas ganz anderes wäre z. B. die Idee, einen Gesundheitscampus mit dem Schwerpunkt Pflegewirtschaft zu bilden. Viele Studien sagen, Gesundheitswirtschaft ist der Job-Lieferant der Zukunft. Ein Ansatz ist, dass wir bereits ein Zentrum für Gesundheitsfürsorge haben, ein sehr gutes Krankenhaus, das muss in diese Richtung gelenkt werden. Darüber hinaus gibt es ganz kleine Pflanzen in der Gesundheitswirtschaft mit den Firmen IDT und Oncotec in Tornau sowie der Fa. Seleon in Dessau. Hier würde er prüfen wollen, ob nicht eine spezielle Akquisition im Bereich Kunst-Gesundheit-Wirtschaft-Pharmazie möglich ist.

Das Thema Tourismus würde Herr Hantusch im Zusammenwirken mit Bitterfeld, Wittenberg und Anhalt regional angehen und eine Vernetzungsstrategie fahren und unter Einbeziehung unserer Stärken insbesondere auch der Industriedenkmale, wie bspw. Junkersmuseum.

Ganz wichtig ist für Herrn Hantusch die Kooperation mit der Region. Hier können wir unsere Stärken noch viel besser ins Netzwerk einbringen und zur Geltung bringen. Er denkt an eine Kooperation mit den benachbarten Mittelzentren, um einen Gegenpol zu bilden zur Wirtschaftsregion Halle-Leipzig. Seines Erachtens führt hieran kein Weg vorbei. Das würde letztendlich einmünden in ein Partnerschafts- und Kooperationsabkommen mit den umliegenden Gemeinden. Dessau-Roßlau würde sich an die Spitze setzen und Führung zeigen durch Integration.

Ebenso wichtig - und das ist moderne Wirtschaftsförderung - ist die Bildung von Netzwerken. Innovation in die Unternehmen zu bringen, ist die beste Bestandssicherung.

Zum letzten Punkt kommend, erinnerte Herr Hantusch daran, dass Staatsminister Rowa in der letzten Kabinettsitzung am 17. Juni 2008 in Dessau-Roßlau darlegte, dass sich die hervorragenden wirtschaftlichen Standortbedingungen dieser Stadt noch nicht in den wirtschaftlichen Daten widerspiegeln. Das will und muss er ändern. Dessau-Roßlau braucht ein Wachstums- und Entwicklungskonzept. Die Adresse Dessau-Roßlau Projekt 2019 steht damit für Aufbruch. Als Koopera-

tionspartner kommen in Betracht Hochschule Anhalt, Unternehmen, Verbände, Kammern und Gewerkschaften, um von vornherein einen breiten öffentlichen Konsens herzustellen.

Dessau-Roßlau ist eine schöne Stadt, sie hat eine wunderschöne Landschaft, hat Baukultur geschrieben, hat gute kulturelle Einrichtungen, ein reichhaltiges Sportangebot. Sie können wirklich stolz auf diese Stadt sein. Wenn es jetzt noch gelingt, die wirtschaftliche Strahlkraft zu erhöhen, hat Dessau-Roßlau das Potenzial, sich mittelfristig als Wachstumsmotor in und für diese Region zu entwickeln. Das werden die besten Voraussetzungen für die Reduzierung der Arbeitslosenzahlen, für mehr Wirtschaftsdynamik und Finanzkraft dieser Stadt. Herr Hantusch erklärte, seine Ziele sind deshalb,

- 2000 neue Arbeitsplätze bis zum Jahr 2019,
- die Wirtschaftsförderung im nächsten halben Jahr so zu strukturieren und aufzubauen, dass keine Investition, die in Dessau-Roßlau möglich wäre, an Dessau-Roßlau vorbei geht.
- Im nächsten Jahr wird ein Masterplan Innenstadt erarbeitet und abgestimmt werden.
- In einem Jahr soll eine Stadtmarketinggesellschaft als Public Private Partnership Gesellschaft gegründet werden.
- In 1 ½ Jahren soll ein Konzept für den Bau und Betrieb eines Tagungs- und Kongresszentrums vorliegen.
- In 1 ½ bis 2 Jahren sollte die gesamte Region Anhalt, Bitterfeld, Wittenberg als Ganzes betrachtet und touristisch vermarktet werden.

Hierfür stehe Herr Hantusch und hierfür bitte er um das Vertrauen.

Der **Stadtratsvorsitzende** bedankte sich bei Herrn Hantusch und bat ihn, auf evtl. Fragen der Mitglieder des Stadtrates einzugehen.

Zunächst richtete **Frau Ehlert, Fraktion Die Linke**, die Fragen an ihn, wie er besonders der Abwanderung bei der jungen Generation entgegenwirken würde und welche Chancen er in der Funktion als Beigeordneter den Arbeitslosen auf kommunalem Gebiet einräume.

Die Frage sei einfach gestellt, doch in der Beantwortung ausgesprochen komplex, erwiderte **Herr Hantusch**. Er glaube, die beste Aussicht für die Jugend ist, dass sie hier Arbeitsplätze bekommt. So müsse man sehen, Stadtentwicklung ist auch nur möglich, wenn man eine entsprechende Finanzkraft hat. Er würde den Fokus ganz klar auf die Schaffung von Arbeitsplätzen setzen. Darüber hinaus habe er das Thema Netzwerke angesprochen. Hier sei ganz wichtig, dass man versucht, Schule und Unternehmen zusammenzubringen, Schule und Hochschule, wozu es bereits viele Modelle gibt. Es ist aber auch wichtig, dass man für die Jugend Angebote schafft, weshalb er z. B. Musikfeste ansprach. Ein wichtiger Faktor ist, dass die Jugend hier eine Bindung zu ihrer Heimatstadt aufbaut. Natürlich ist auch der zweite Arbeitsmarkt sehr wichtig, besonders für Jugendliche, die nicht so gut ausgebildet sind.

Herr Schönemann, Fraktion Die Linke, fragte nach, worauf Herr Hantusch in seiner bisherigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung besonders stolz sei.

Herr Hantusch berichtete, zurzeit ein Cluster aufzubauen, was sehr schwierig in der Wirtschaftsförderung sei. Cluster bedeutet, dass man Unternehmen, Forschungseinrichtungen zusammenbringt und sich daraus wieder neue Unternehmen gründen. Er hatte die Situation vorgefunden, dass der Bereich Geothermie weder im Land Nordrhein-Westfalen noch in seiner Stadt überhaupt nicht fokussiert war. Nach mehreren Gesprächen habe er die Überzeugung erhalten, dass Potenzial an der Universität vorhanden war. Das Wirtschaftsministerium hatte aber eine Förderung abgelehnt. Bei einer Zusammenkunft mit der Hochschule habe der Oberbürgermeister dies gesagt und der Rektor der Universität traf die Aussage, wenn zwei nicht miteinander wollen, gehe es nicht. Viele hätten das Thema dabei belassen, er habe nachgehakt und nach 10 Monaten war der Kooperationsvertrag zwischen den beiden unterschrieben und es wird nun in Nordrhein-Westfalen dieses Cluster aufgebaut. In der letzten Woche konnte das erste Unternehmen eröffnet werden, was sich am Standort niedergelassen hat.

Weitere Fragen wurden nicht gestellt und **Herr Dr. Exner**, Vorsitzender des Stadtrates, bat Herrn Rinner in den Sitzungssaal, um sich ebenfalls dem Gremium vorzustellen.

Herr Ralf Rinner bedankte sich für die Möglichkeit, sich vorstellen und seine Beweggründe und Ziele darlegen zu können. Er führte aus, verheiratet zu sein und eine Tochter zu haben. Des Weiteren berichtete er über seinen schulischen und beruflichen Werdegang, seinen Studienabschluss der Rechtswissenschaft 1991 und das 2. Staatsexamen 1994. Danach nahm er seine Tätigkeit in der Stadtverwaltung Leipzig zunächst in der Abteilung Grundstücksverkehr/Umland auf, in der die Eingemeindungen vorbereitet wurden. Nachdem dies erfolgreich abgeschlossen war, arbeitete er in der Abteilung Grundstücksverkehr/Unternehmensansiedlungen. Herr Rinner führte die seit 1998 gelungenen Ansiedlungen an, so z. B. BMW, DHL und andere große Firmen. Dabei konnte er sehr viele Erfahrungen sammeln. Hilfreich war, dass er über Kenntnisse im englischen und anglikanischen Recht sowie Französisch-Kenntnisse verfügt. Im Weiteren erläuterte er die einzelnen Themenfelder und seine Absichten.

Wirtschaftsförderung: Die Stadt Dessau-Roßlau hat im verarbeitenden Gewerbe 4000 - 5000 Beschäftigte, diese Zahl muss gesteigert werden und hier will er ansetzen. Als Schritte dazu führte er an,

- Verbesserung der Bestandspflege, Zugehen auf Unternehmen, Aufbau von Vertrauen, Angebot von Problemlösungen und Kompetenz vorhalten.
- Besonders wichtig erachte er die Standortpolitik und merkte an, in Dessau in der Vergabepolitik den Grundsatz einzuführen „Aus der Region, für die Region, in die Region“. Ziel ist, die lokalen Wertschöpfungsketten zu stärken, damit die Wertschöpfung hier erfolgt und nicht woanders. Es sind neue Standards einzuführen und mit der IHK, den Architekten- und Handwerkskammern usw. Vergabeprozesse in diese Richtung zu entwickeln. Es gibt schon gute Erfahrungen.
- Einführung von Wirtschaftslotsen in der Verwaltung, d. h. Ansprechpersönlichkeiten zur Hilfe bei der Überwindung evtl. vorhandener Bürokratie.

Herr Rinner will insbesondere Unternehmensansiedlung betreiben. Durch neue Unternehmen entstehen neue Jobs, neue Innovationen, Zuzug von Einwohnern, neue Technologien. Hierzu bedarf es der Schaffung eines Ansiedlungsklimas. In der Vergangenheit konnte er mit der Cluster-Strategie wertvolle Erfahrungen sammeln. Cluster habe den Sinn, gemeinsam stärker zu sein, gemeinsam Kom-

petenz zu haben, wahrgenommen zu werden, im nationalen und internationalen Wettbewerb. Beispiele solcher Möglichkeiten in der Stadt und Region wurden von Herrn Rinner benannt. Er schätzte ein, dass dies nur mit dem Wirtschaftsministerium in Magdeburg gelingen werde. Es gibt schon sehr viele Netzwerke, Wirtschaftsinitiativen, Förderbank usw. Der OB benötige hier Unterstützung, um dies noch zu intensivieren. Herr Rinner verfüge über sehr gute Kontakte mit dem Wirtschaftsministerium in Magdeburg, allerdings müsse man sich auch selbst anstrengen. Er würde einen Wirtschaftsbericht verfassen, in dem alle Daten enthalten sind zu Dessau-Roßlau, Anhalt als unser Oberzentrum. Diesen Bericht würde er z. B. der Systemmöbel GmbH in die Hand geben, die ihn auf der diesjährigen weltgrößten Möbelmesse in Köln vorlegen und Werbung für die Stadt machen können.

Stadtentwicklung würde Herr Rinner in zwei Säulen durchführen. So in der Breitenfunktion. Stadtumbau werde bereits vollzogen und ist die eine Säule. Die andere ist die Crux des Gesetzgebers auf die energetische Sanierung der Wohngebäude - hier führte er den Energiepass an. Es gibt schon Modellprojekte. Als Heimat des Umweltbundesamtes haben wir die Verpflichtung hier mitzumachen. Schön ist, dass der Bund dabei ist, Fördermittel umzuschichten. Man könnte Fördermischmodelle erarbeiten und nicht nur energetisch sanieren, sondern auch architektonisch. Er würde dem Bauausschuss Beispiele in anderen Städten zeigen, wo Investoren Plattenbauten erwerben.

Neben der Breitenwirkung will er auch städtebauliche Akzente schaffen. Besonders schön empfinde er die Stadteinfahrt, die Silhouette der Stadt, wo etwas getan werden muss, um sie zu beleben. Des Weiteren sehe er die Südeinfahrt, die B 184, wo er vorschläge, am Leipziger Tor anzufangen und Platten zu sanieren, energetisch und architektonisch. Er sei nicht dafür, Platten abzureißen, da es hier einen Wirtschaftskreislauf gibt, ein Einkaufszentrum und Bürger, die dort wohnen und arbeiten. Zu beachten sei, dass 2010 die IBA in Dessau-Roßlau sein Büro hat und wir uns beteiligen und ein Projekt einfallen lassen müssen.

Des Weiteren würde sich Herr Rinner dafür stark machen, eine Gartenausstellung durchzuführen, dass Dessau und Roßlau zusammenwächst, nicht unter baulichen Aspekten, sondern unter ökologischen. Hier gibt es auch Unterstützung des Landes.

Er sei ein Bauhaus-Fan und damit auch ein Urbanitätsgefühl für die gesamte Stadt entsteht, schlage er vor, mittelfristig eine Vereinheitlichung der Stadtmöblierung vorzunehmen. Lampen und Einfriedungen könnten in einem klassischen Design gestaltet und mit dem Bauhaus ein Wettbewerb veranstaltet werden. Damit könne ein Unverwechselbarkeitsmerkmal in der Konkurrenz zu anderen entstehen. Wichtig sei ihm eine gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus und auch mit dem UBA.

Er würde hier eine aktive **Liegenschaftspolitik** einführen. Es würde ein Flächenmanagement geschaffen. Er würde eine Richtlinie für Familien mit Kindern bis zu bestimmten Einkommensgrenzen zur Beschlussfassung vorlegen. Hintergrund sei, damit Familien mit Kindern in Dessau-Roßlau ihr Eigenheim bauen und dann Abschläge vom Verkehrswert bekommen. In Leipzig habe man hiermit sehr gute Erfahrungen gemacht. Weiterhin werde er eine Ansiedlungsrichtlinie

für Firmen zur Beschlussfassung vorlegen. Firmen bzw. Kleinunternehmen bis 40 Beschäftigte würden ebenfalls Abschlüsse bekommen.

Tourismus/Stadtmarketing: Ziel ist, die Verweildauer der Touristen zu erhöhen. Herr Rinner führte weiterhin die vorhandenen touristischen Anziehungspunkte, wie Bauhaus-Meile, Meile der Klassik, den Fürst-Franz-Weg u.a. an, diese müssen bekannter gemacht werden. Die Aktivitäten auf Tourismusbörsen, z. B. in Berlin sind zu erhöhen. Insbesondere muss sich das Marketing letztendlich selbst tragen.

Fragen gleichen Inhalts wie bei Herrn Hantusch bezüglich der Abwanderung der Jugend und den Chancen, welche er den Arbeitslosen in der Region bieten würde, richtete **Frau Ehlert, Fraktion Die Linke**, an Herrn Rinner.

Herr Rinner merkte an, sein persönlicher Beitrag wäre, selbst mit seiner Familie nach Dessau-Roßlau zu ziehen. Weiterhin wies er auf seine Ausführungen hin, dass durch Neuansiedlung von Wirtschaftsunternehmen Arbeitsplätze geschaffen werden. Es gebe aber das Problem, dass man nicht die Arbeitskräfte findet, man müsse sie sich heranholen. In Leipzig musste man eine eigene GmbH gründen, um dann, wenn eine Firma kommt, 150 Leute bereit zu haben, die dort eingestellt werden. Des Weiteren drückte er seine Auffassung aus, dass die Tendenz der Arbeitslosigkeit langsam abnimmt, auch in Dessau-Roßlau, weil wir hier zwischen Berlin und Leipzig liegen.

Ein anderes Problem liege in der Überalterung. Die Bundesregierung habe dies erkannt und es aufgegriffen, dass mit Familien mit Kindern Politik gemacht wird. Es gebe vom IHK-Bildungszentrum eine Initiative „Familie und Beruf“. Dies sei die Zukunft, dies würde er aufgreifen und unterstützen.

Es gab keine Wortmeldungen mehr, so dass **Herr Stadtratsvorsitzender Dr. Exner** auf die bereitliegenden Stimmzettel verwies und die Mitglieder des Gremiums zur Abgabe ihrer Stimme aufrief.

Nach Abschluss der Wahlhandlung und Auszählung der Stimmen durch die Zählkommission gab Herr Dr. Exner das Ergebnis bekannt. Er vermerkte, dass derjenige gewählt ist, welcher die einfache Mehrheit der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten auf sich vereinigen kann.

Abstimmungsergebnis:

Von den 50 stimmberechtigten Anwesenden erhielten

Herr Joachim Hantusch **29 Stimmen**
und **Herrn Ralf Rinner** **20 Stimmen.**

Eine Stimmabgabe war ungültig.

Herr Joachim Hantusch wurde als **Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung** gewählt.

Auf Nachfrage des Stadtratsvorsitzenden Dr. Exner erklärte Herr Joachim Hantusch, er nehme die Wahl an. Ihm wurden im weiteren Verlauf die Glückwünsche des Oberbürgermeisters, des Präsidiums und von Vertretern der Fraktionen des Stadtrates ausgesprochen.

6. Einwohnerfragestunde

Frau Fiedler, Mitglied des Schulelternrates und Mutter eines Kindes, welches die Körperbehindertenschule besucht, meldete sich zu Wort. Sie hatte im vergangenen Jahr im Stadtrat ihr Anliegen vorgetragen und wollte sich an dieser Stelle bedanken. Es ging um die Finanzierung der Schulbücher der 1. Klasse. Gleich danach habe sich eine Firma bereit erklärt, eine große Spende zu tätigen, wofür sie Dank sagte. Frau Fiedler würde sich freuen, wenn es wieder funktioniert, da es für 125 Eltern noch nicht ausreichend sein werde. Viele hätten erst während der Schulzeit erfahren, dass es die Möglichkeit gab. Weiterhin habe sie in der damaligen Stadtratssitzung angesprochen, dass die Schule noch nicht malmäßig instand gesetzt ist, was dann erfolgte, wofür sie ebenfalls herzlichen Dank sagen wollte.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. Die Einwohnerfragestunde wurde geschlossen.

7. Öffentliche Anfragen und Informationen

7.1 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Weber, CDU-Fraktion, kam zunächst auf die Bürgeranfrage von Herrn Fischer, welche dieser in der Stadtratssitzung vom 4. Juni zur Sprache brachte, zurück. Er habe sich mit der Bitte an ihn gewandt, hier vorzutragen, dass er auf seine konkreten Fragen keine oder sehr ausweichende Antwort erhalten habe. Herr Weber übergab die schriftlich formulierten Anfragen dem Präsidium (*Weitergabe durch Herrn Dr. Exner an die Verwaltung*).

Des Weiteren bat Herr Weber den Oberbürgermeister um Klarstellung bezüglich der im Amtsblatt veröffentlichten Brennordnung, welche zu Irritationen bei den Bürgern führte, und ob es zutrifft, dass die Stadt wegen Ermangelung einer Kulturkonzeption weniger oder keine Kulturförderung des Landes bekommt.

In Beantwortung der Anfrage zur Brennordnung erhielt **Frau Dr. Kegler, Leiterin des Umweltamtes**, das Wort und sie verwies auf die Informationsvorlage im Stadtrat vom 9. Juli d.J. In der veröffentlichten Brennordnung wurde konkretisiert, was verbrannt werden darf. Der Oktober wurde auf allgemeinen Wunsch als Brennmonat ausgeschlossen und um das Städtische Krankenhaus wurde eine Sperrzone mit einem Radius von 1000 m festgeschrieben. Es wird daran gearbeitet, Alternativen zu finden, dass die betroffenen Bürger in diesem Gebiet ihren Baum- und Strauchschnitt kostenlos entsorgen können.

Herr Dr. Raschpichler, Beigeordneter für Gesundheit, Soziales, Bildung und Kultur, führte aus, es sei keine Absage erteilt worden. Allerdings sei es richtig, dass das Land angesichts der intensiv geführten Diskussion bei der Beantragung von Fördermitteln berechtigt nachfragt, ob eine Berechtigung zur Landesförderung besteht. Des Weiteren merkte Herr Dr. Raschpichler an, dass Bemühungen laufen, noch im Oktober eine erste Konzeption einzubringen und er hofft, diese dann am 3. Dezember im Stadtrat vorstellen zu können.

Auf Nachfrage von Herrn Weber, ob in den zurückliegenden Jahren Fördermittel nicht bewilligt wurden, weil eine Kulturkonzeption nicht vorlag, sagte Herr Dr. Raschpichler eine schriftliche Beantwortung zu.

Frau Müller, SPD-Fraktion, richtete an die Stadtverwaltung eine Bitte um Unterstützung. Sie sei seit mehreren Jahren im Anstaltsbeirat der JVA und es ist in diesem Jahr wieder für Insassen mit Familie eine Weihnachtsfeier vorgesehen. Eine Theatergruppe

würde für die Hälfte ihrer Gage auftreten, wozu um Hilfe bei der Finanzierung gebeten wird.

Er habe in der Sitzung des Stadtrates am 9. Juli 2008 vier konkrete Anfragen zur Bau- maßnahme an der neuen Jugendherberge in der Ebertallee gestellt, legte **Herr Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau/NEUES FORUM**, dar. Davon sei eine Anfrage am 23. Juli beantwortet worden, drei Fragen sind noch offen, wozu er die Beantwortung an- mahnte. Des Weiteren gab Herr Otto kritisch zu bedenken, warum es nicht möglich war, dass Vertreter der Stadtverwaltung an der Trauerfeier für einen verstorbenen ehemali- gen, verdienstvollen Ortsbürgermeister teilnahmen.

Die Bitte, bei der Planung des Termins für das nächste Bauhausfest wieder des letzte August-Wochenende vorzusehen, brachte **Herr Dr. Plettner, FDP-Fraktion**, zum Aus- druck. Er verwies auf die zeitgleiche Durchführung des Bauhausfestes und des Schiffer- festes in diesem Jahr.

Herr Schönemann, Fraktion Die Linke, informierte darüber, dass 8000 gültige Unter- schriften gesammelt wurden und von der Bürgerinitiative in den nächsten Tagen zur Prüfung an das Wahlamt gegeben werden. Dann könne das „Bürgerbegehren für den Erhalt der Unternehmen der Daseinsvorsorge im Eigentum der Stadt Dessau-Roßlau“ Thema der Stadtratssitzung sein.

Sich auf den MZ-Artikel vom 30.07.2008 „Ein Kleinod auf dem Weg ins Nirgendwo“, beziehend, der sich mit dem Verfall des Jagdschlusses Königendorf beschäftigt, bat **Herr Hartmann, SPD-Fraktion**, um nähere Informationen. **Herr Tschada, Leiter des Bauordnungsamtes**, welcher in Vertretung des Beigeordneten für Bauwesen und Um- welt, an der Sitzung teilnahm, erklärte, Eigentümer des Jagdschlusses sei das Land, welches auch an die Stadt Dessau-Roßlau herangetreten war. Verantwortlich hinsicht- lich der Gefahrenabwehr ist aber das Land.

Des Weiteren beantwortete Herr Tschada die Frage von **Herrn Busch, Fraktion Bür- gerliste/Die Grünen**, was aus dem Gebäude der ehemaligen Kommandantur hinter dem Bauhaus wird, dahingehend, dass Bauherr das Studentenhilfswerk ist und dieses für das Vorhaben eine Baugenehmigung hat.

Herr Giese-Rehm, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen, bezog sich auf die Ausschrei- bung der Dienstfahrzeuge auf der Internetseite der Stadt. Ihm ging es um die Schad- stoffvermeidung und er fragte an, ob darüber nachgedacht wird, welche Möglichkeiten es hier gibt und dies in den Ausschreibungsunterlagen zu berücksichtigen. Noch vor Jahresende sollte im Haupt- und Personalausschuss eine Vorlage ausgereicht werden, die diese Problematik beinhaltet.

Eine weitere Frage von Herrn Giese-Rehm lautete, wann die Schäden am Turm des Naturkundemuseums behoben werden. Nach der Sanierung würden hier immer noch Teile herunterfallen. **Herr Tschada** erwiderte, es sei eine Kostenfrage. Der Sims sei eine Problemzone und Abhilfe könne nur durch eine Blechabdeckung geschaffen wer- den.

8. Beschlussfassungen

8.1 Entlastung des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Dessau für das Geschäftsjahr 2007 Vorlage: DR/BV/274/2008/II-20

Als befangen erklärten sich die anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtsparkasse (OB Koschig, Herr Dr. Exner, Herr Hoffmann, Frau Müller, Herr Maloszyk) und nahmen nicht an der Behandlung und Abstimmung zur Vorlage teil.

Die Leitung der Sitzung wurde für diesen Tagesordnungspunkt von **Frau Storz, 2. Stellv. des Stadtratsvorsitzenden**, übernommen. Nachdem es keine Wortmeldungen gab, bat Frau Storz um Abgabe des Votums zum Beschlussvorschlag.

Der Stadtrat sprach die Entlastung des Verwaltungsrates mehrheitlich aus.

Abstimmungsergebnis: 39:00:05

**8.2 Widmung öffentlicher Verkehrsflächen
Am Friedrichsgarten, Teilabschnitte Karlstr. und Hebbelstr. zwischen
Eduardstraße bzw. Schlachthofstraße und Am Friedrichsgarten
Vorlage: DR/BV/234/2008/VI-66**

Im Zusammenhang mit der Widmung dieser Straßenabschnitte und der damit erfolgenden Einstufung als Gemeindestraßen mahnte **Herr Giese-Rehm, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen**, in einer persönlichen Erklärung an, Maßnahmen zu ergreifen, damit die höchstzulässige Geschwindigkeit von 30 km/h auch durchgesetzt wird.

Der Stadtrat fasste den Beschluss zur Vorlage einstimmig.

Abstimmungsergebnis: 49:00:00

**8.3 Hilfe zur Familienplanung (§ 49 SGB XII) Kostenübernahme für empfängnisverhütende Mittel für über 20-jährige behinderte sozialhilfebedürftige Frauen nach dem SGB XII
Vorlage: DR/BV/257/2008/V-50**

Die Vorlage wurde mehrheitlich beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 46:00:02

**8.4 Schwerpunktobjekte mit Prioritätenliste zur Sanierung von Schulstandorten in der Stadt Dessau-Roßlau gemäß Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Schulbaumaßnahmen des Landes Sachsen-Anhalt (Schulbaurichtlinie).
Vorlage: DR/BV/252/2008/V-40**

Die Vorlage wurde einstimmig beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 49:00:00

**8.5 Wiederaufnahme des Planverfahrens zum Bebauungsplan Nr. 196
(ehem. Nr. 23) "An der Kreisstraße" im Ortsteil Meinsdorf
Vorlage: DR/BV/201/2008/VI-61**

Die Vorlage wurde einstimmig beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 48:00:00

**8.6 Satzung über die Veränderungssperre für den Bebauungsplan Nr. 151
"Revitalisierung Gasviertel" - 1. Änderung
Vorlage: DR/BV/306/2008/VI-61**

Es wurde darauf verwiesen, dass es in der Satzung (Seite 1 der Vorlage) im § 1, erste Zeile, richtig heißen muss „Der Stadtrat der Stadt **Dessau** hat am 14.06.2006...“.

Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig gefolgt.

Abstimmungsergebnis: 48:00:00

**8.7 Gesamtmaßnahmebeschluss für den Abbruch "Rodebilleviertel"
Vorlage: DR/BV/253/2008/VI-65**

Der Stadtrat stimmte dem Beschlussvorschlag zu.

Abstimmungsergebnis: 48:00:00

**8.8 Widmung öffentlicher Verkehrsflächen
Daheimstraße zwischen Kabelweg und Lutherplatz
einschl. Stichstraßen in westliche Richtung
Vorlage: DR/BV/232/2008/VI-66**

Der Stadtrat stimmte der Vorlage zu.

Abstimmungsergebnis: 48:00:00

**8.9 Widmung öffentlicher Verkehrsflächen
Durchgang zwischen Lange Gasse und Zerbster Str. 13 sowie
Nantegasse zwischen Hobuschgasse und Lange Gasse
Vorlage: DR/BV/235/2008/VI-66**

Der Stadtrat stimmte dem Beschlussvorschlag zu.

Abstimmungsergebnis: 48:00:00

**8.10 Widmung öffentlicher Verkehrsflächen
Teilabschnitte Siebenhausener Str. und Hauerwinkel
Vorlage: DR/BV/236/2008/VI-66**

Der Stadtrat stimmte der Vorlage zu.

Abstimmungsergebnis: 48:00:00

**8.11 Städtebauliche Reparatur der Gesamtanlage der Meisterhäuser
in Dessau
Vorlage: DR/BV/249/2008/PD/NF**

Neben den wieder hergestellten Meisterhäusern gibt es noch andere geschichtsträchtige Gebäude in der Stadt, weshalb er dafür plädiert, die Gesamtanlage so zu belassen,

merkte **Herr Giese-Rehm, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen**, an. Aus diesem Grunde gibt er der Vorlage nicht seine Zustimmung.

Der Stadtrat sprach sich mehrheitlich für den Beschlussvorschlag aus.

Abstimmungsergebnis: 40:03:04

Der öffentliche Teil der Sitzung wurde durch den **Stadtratsvorsitzenden, Herrn Dr. Exner**, geschlossen und Nichtöffentlichkeit hergestellt.

...

11. Schließung der Sitzung

Die Sitzung wurde durch den Stadtratsvorsitzenden Dr. Exner geschlossen.

Dessau-Roßlau, 14.10.08

Dr. Stefan Exner
Vorsitzender Stadtrat

E. Baumer
Schriftführerin